

Soziale Gemeinschaft DURCH Sport

Zusammen leben – Zusammen bewegen

Symposium am 28. Oktober 2019, von 9:00 – 14:00 Uhr,
Kühne Logistics University Hamburg



**WOHIN BEWEGT SICH
UNSERE GESELLSCHAFT?**

Abstract

Soziale Gemeinschaft DURCH Sport

Zusammen leben – Zusammen bewegen

Sport macht und hält uns gesund – das wissen alle. Aber das gemeinsame Sporttreiben hat weitere wichtige Funktionen für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Er stellt Verbindungen zwischen den Menschen her, er schafft Identifikation und schult unsere sozialen Kompetenzen. In den Sportvereinen beginnen die meisten Karrieren von freiwillig engagierten Bürger*innen als Übungsleiter*in, Trainer*in oder durch andere Übernahme von Verantwortung. Alle diese Effekte entstehen, weil die Sportvereine sich selbst und auf freiwilliger Basis organisieren, damit möglichst alle Mitglieder Spaß am Sport und an der Bewegung erleben können.

Große Sportvereine, wie die Hamburger TopSportVereine, verstehen sich als Quartiersvereine und sind durch vereinseigene Sportstätten, vielfältiges (soziales) Angebot, hohe Mitgliederzahlen (>2.500 Mitglieder) und ein umfangreiches Netzwerk charakterisiert. Sportvereine sind die Institutionen der Zivilgesellschaft mit der größten Breitenwirkung. Doch dort, wo gesellschaftlichen Herausforderungen unter dem Aspekt der Jugendhilfe begegnet wird, spielen sie bisher bestenfalls eine Nebenrolle.

Das diesjährige Symposium der TopSportVereine in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, der Behörde für Inneres und Sport, der Hamburger Sportjugend und der Lawaetz-Stiftung widmet sich der Frage, ob und wie die Sportvereine noch besser unterstützt werden können, ihre Potenziale für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt auszuschöpfen.

Zusammenleben in der Stadt

Immer mehr Menschen leben in Hamburg. Viele junge Menschen streben aus dünn besiedelten Regionen, aber auch „aus aller Welt“ in unsere Stadt. Nicht nur der Wohnungsmarkt, sondern auch das Bildungssystem, die sozialen Einrichtungen und die Zivilgesellschaft stehen unter hohem Anpassungsdruck. Die Vielfalt der Bedürfnisse wächst ebenso wie die Einwohnerzahlen. Veränderungen in der Arbeitswelt, flächendeckende ganztägige Bildungseinrichtungen und nachlassende Bindungen in familiären Strukturen führen insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu steigendem Unterstützungsbedarf. Der Aufwand für die gesetzlichen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe steigt, vor allem in den Arbeitsfeldern der Kindertagesbetreuung und der Hilfen zur Erziehung. Ein Fokus der fachlichen Entwicklung liegt auf der verstärkten sozialräumlichen Betrachtung des Hilfesystems. Die Unterstützungsleistungen sollen vor Ort vernetzt, Doppelstrukturen vermieden und neue Qualität durch abgestimmtes Vorgehen erreicht werden.

Sportvereine als Träger sozialer Aufgaben

Sportvereine sind bisher in der Regel nicht Teil der professionellen Jugendhilfenetzwerke im Stadtteil. Sie sind aber ein zentraler Akteur der sozialen Integration. Die Aktion „Kids in die Clubs“ war Keimzelle der 2011 eingeführten gesetzlichen Leistung für die Teilhabe im Freizeitbereich des Bildungs- und Teilhabepakets. Nirgendwo sonst in Deutschland wird diese Leistung so gut in Anspruch genommen: Schon vor der Erhöhung der Leistung im Sommer 2019 nahm rund ein Drittel der förderberechtigten Kinder und Jugendlichen die Leistung in Anspruch, Tendenz steigend. Über 10.000 Kinder und Jugendliche treiben durch die Aktion regelmäßig Sport in einer Gruppe Gleichgesinnter.

Sportvereine sind auch in anderen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe aktiv: Sie betreiben erfolgreiche (Bewegungs-) Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuung an Grundschulen, offene Kinder- und Jugendeinrichtungen und organisieren zahlreiche Ferienfreizeiten und Reisen zu besonders günstigen Preisen.

Häufig werden sie unterstützt durch die bezirklichen Verwaltungen und politischen Entscheidungsträger, da sie sich stets als verlässliche Partner auszeichnen. In vielen Stadtteilen sind sie Kristallisationspunkten des gesellschaftlichen Lebens und beziehen grundsätzlich alle sozialen Schichten ein.

Auch in ihren Satzungen haben viele Quartiersvereine mittlerweile neben der Ausübung des „Sports“ erweiterte Zwecke hinsichtlich der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ sowie der „Förderung von Bildung und Kultur“ aufgenommen.

Dem Symposium liegt die These zugrunde: „Da geht noch was!“ In vielen Sportvereinen werden die engagierten Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit zunehmend durch ein professionelles Hauptamt unterstützt. Gemeinsam haben sie erhebliches Potenzial, insbesondere für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen das bisherige Netzwerk zu bereichern. Dafür müssen sie aber wahrgenommen und respektiert werden. Ihre Expertise im Feld „Sport und Bewegung“ bietet zahlreiche Chancen für hochwertige und attraktive Freizeitangebote auch in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, die bisher nicht oder nicht flächendeckend von Sportvereinen „bespielt“ werden.

Die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen wird im Sport eingeübt: Regelkonformes Verhalten, Rücksicht auf Schwächere, Zusammenhalt im Team, Fair Play und Toleranz sind im Sport selbstverständlich. Aber auch Motivation, Leistungsbereitschaft, Grenzerfahrungen und die Überwindung von körperlichen, sozialen oder psychischen Barrieren unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachen. Diese Vermittlung funktioniert oft auch bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die ansonsten von außerschulischen pädagogischen Bemühungen nur unzureichend erfasst werden können.

Integrierte Quartiersentwicklung braucht den Sport

Soziale Stadtentwicklung beginnt mit der Ausstattung sozialer Infrastruktur und reicht über Netzwerke in der Nachbarschaft bis hin zu Teilhabechancen und lokaler Demokratie. Dabei ist es wichtig, sozialräumlich zu denken und die verschiedenen Akteure im Quartier mit einander in Kontakt zu bringen. Durch flexible Raumnutzungskonzepte und engen personellen Austausch entstehen Synergien, die den Menschen im Stadtteil nutzen.

Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag, wenn es darum geht, Menschen in Bewegung und in Kontakt zu bringen. Durch die Begegnung im Sport entstehen Beziehungen und Netzwerke, Gemeinschaft wird erfahrbar und gemeinsam lässt sich im Quartier etwas bewegen.

Gemeinsam neue Wege beschreiten

In den Beiträgen und Diskussionen werden zahlreiche Fragen berührt, die sich an der Schnittstelle zwischen Sportvereinen und der Kinder- und Jugendhilfe stellen. Unsere Expert*innen und alle Gäste des Symposiums sind herzlich eingeladen, nach innovativen und praktikablen Antworten auf u. a. folgende Fragen zu suchen:

- Wie lässt sich mit Hilfe der Sportvereine der Fokus von einer defizitorientierten hin zu einer ressourcenorientierten Sozialarbeit verlagern?
- Wie gelingt eine Verlagerung von einer Einzelfallorientierung hin zu einem sozialräumlichen Ansatz mit den Sportvereinen als zusätzlichen Akteuren?
- Wie lassen sich die Aktivitäten der Sportvereine konkret in die Jugendhilfeplanung einbinden?
- Wie lassen sich die öffentlichen Mittel und das fachliche Knowhow in der sozialen Arbeit optimal einsetzen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, das Ehrenamt stärker anzuerkennen, zu fördern und zu unterstützen?
- Wie kommt die soziale Stadtentwicklung in den Sport bzw. wie kommt der Sport in die soziale Stadtentwicklung?
- Wie lassen sich in der Quartiersentwicklung Bewegungsräume sichern und flexibler nutzen?

Das Symposium richtet sich an Entscheidungsträger*innen der Hamburger Politik, an freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, an Parteien, Verwaltungen und Sportorganisationen. Ziel ist es, Einblicke in die Strukturen und Aktivitäten zu gewinnen, Synergien zu erkennen und die Vernetzung zu fördern.

Die Veranstalter und Unterstützer teilen das gemeinsame Ziel einer lebenswerten, attraktiven, bewegungsförderlichen und sportlichen Stadt Hamburg, die ihren Bewohner*innen eine bewegte und identitätsstiftende Lebenswelt bietet.



Soziale Gemeinschaft DURCH Sport

Symposium am 28. Oktober 2019, von 9:00 – 14:00 Uhr
in der Kühne Logistics University Hamburg

Großer Grasbrook 17, 20457 Hamburg
ÖPNV: Bus Linie 111 (Marco-Polo-Terrassen), U-Bahn Linie 4 (Überseequartier)

Um Anmeldung wird gebeten unter
www.topsportvereine.de

Anmeldeschluss ist der 21.10.2019. Eine Anmeldebestätigung erfolgt per E-Mail.

VERANSTALTER

TopSportVereine Metropolregion Hamburg e.V.

In Zusammenarbeit mit:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Behörde für Inneres und Sport – Landessportamt
Hamburger Sportjugend
Johann Daniel Lawaetz-Stiftung

ORGANISATORISCHE UNTERSTÜTZUNG

Hochschulsport Hamburg